

Alex Krainer: Greift Russland Rumänien an? Ukrainische False-Flag oder russische Warnung?

Alex Krainer ist Marktanalyst, Autor und ehemaliger Hedgefonds-Manager. Krainer erörtert die Möglichkeit, dass die Drohne, die die Ukraine getroffen hat, entweder ein ukrainischer False-Flag-Angriff, eine russische Warnung oder ein Unfall war. Insgesamt drängt die EU entweder absichtlich oder versehentlich auf einen direkten Krieg mit Russland. Alex Krainers Substack: <https://alexkrainer.substack.com/> Alex Krainer Podcast: <https://www.youtube.com/@kraineralex> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist wieder bei uns der großartige Alex Krainer – Marktanalyst, Autor und ehemaliger Hedgefonds-Manager. Vielen Dank, dass Sie erneut in der Sendung sind.

#Alex Krainer

Danke für die Einladung, Glenn. Es ist immer schön, bei dir zu sein. Und herzliche Grüße an alle, die zuhören oder zuschauen.

#Glenn

In den letzten vier Jahren haben wir gesehen, wie die NATO Schritt für Schritt eskaliert und damit auch nach und nach die Glaubwürdigkeit der russischen Abschreckung untergräbt. Und wir sehen, dass russische Zurückhaltung und Vorsicht oft als Schwäche ausgelegt werden. Ich meine, genau das steht ja in den Schlagzeilen – dass Russland keine roten Linien mehr habe, dass es sich nicht traue, zu reagieren, im Grunde also nicht mehr abschreckt. Es sieht so aus, als könnte Russlands Geduld am Ende sein, und der Druck, zurückzuschlagen, scheint immer stärker zu werden. Natürlich ist es sehr schwer, sich in all der Propaganda und im Informationskrieg ein klares Bild zu machen. Aber wir sehen jetzt, dass die Russen Kiew ziemlich heftig treffen.

Die Russen haben die Europäer und Amerikaner gewarnt, also, ihre Diplomaten aus Kiew abzuziehen. Wir sehen, dass einige ukrainische Drohnen über Lettland abgestürzt sind. Und ganz

aktuell berichten die Nachrichten, dass eine russische Drohne in ein Wohnhaus in Rumänien eingeschlagen ist. Man kann natürlich nicht genau sagen, was da passiert ist. War das eine russische Warnung? Oder vielleicht eine sogenannte False-Flag-Aktion von ukrainischer Seite? Ich weiß es nicht. Es könnte beides sein. Aber mich interessiert, wie Sie dieses Ereignis einschätzen. Erleben wir hier eine schnelle Eskalation?

#Alex Krainer

Also, wissen Sie, wir hatten, ich glaube gestern oder vorgestern, den Fall, dass Wolodymyr Selenskyj einen Brief an Trump geschickt hat. Der klang ziemlich verzweifelt. Er bat ihn, die Patriot PAC-3 Luftabwehrraketen zu schicken, wegen der erwarteten Angriffe auf Kiew. Das zeigt, dass die Ukrainer wirklich in einer schwierigen Lage sind, dass sie kaum Verteidigungsmöglichkeiten haben und dass sie wissen, dass der russische Angriff der ukrainischen Regierung und der Verwaltung ihres Landes großen Schaden zufügen wird. Und ich wäre sehr überrascht, wenn die Russen unter diesen Umständen denken würden, es sei eine gute Idee, eine Drohne in ein Wohnhaus in Rumänien zu lenken.

Welchen Zweck sollte das haben? Das würde den Russen überhaupt nichts nützen. Für die Ukrainer dagegen hätte es viele Vorteile. Denn, wissen Sie, ich sehe Selenskyj ein bisschen panisch, so als würde er merken, dass das Ende für ihn sehr nah ist. Und wenn Russland jetzt ein NATO-Mitglied angreifen würde, dann könnte das ein Grund sein, Artikel Fünf auszulösen, die NATO zu vereinen und einen großen Krieg zu beginnen – um die Ukraine zu retten, oder besser gesagt, das Regime von Selenskyj. Wenn ich also diesen Vorfall untersuchen würde, wäre mein erster Verdacht nicht gegen die Russen gerichtet, sondern gegen das Selenskyj-Regime.

Die Russen waren bisher äußerst vorsichtig, keinem NATO-Mitgliedsland auch nur den kleinsten Vorwand zu geben, Artikel Fünf zu aktivieren. Denn erstens wollen die Russen diesen Krieg nicht. Sie wollen keinen Krieg gegen ein vereintes NATO-Bündnis. Zweitens, wenn sie tatsächlich ein NATO-Land angreifen würden – und ich denke, ganz oben auf der Liste stünde Großbritannien, danach Deutschland – dann würden sie wohl gezielt militärische Einrichtungen treffen. Sie würden Rüstungsbetriebe angreifen, vielleicht auch Einrichtungen wie das MI6-Hauptquartier. Aber sicher kein Wohnhaus, und schon gar nicht mit einer Drohne. Das wäre dann wahrscheinlich etwas Schweres, etwa eine Kinschal-Rakete.

Also, ich würde vermuten, dass sich das als eine sogenannte False-Flag-Attacke herausstellen wird. Es wäre ja nicht die erste von ukrainischer Seite. Wissen Sie, zuerst gab es angeblich zwei russische Raketen, die auf einen Bauernhof in Polen abgefeuert wurden. Ich weiß nicht mehr genau, wann das war – vielleicht zweiundzwanzig oder dreiundzwanzig. Später stellte sich heraus, dass es eine False-Flag-Aktion war, weil die Raketen aus der Ukraine abgefeuert wurden. Dann gab es auch noch diese russischen Drohnen, die, ich glaube, wieder auf Polen gerichtet waren. Am Ende stellte sich heraus,

dass es sich um zurückgewonnene russische Täuschungsdrohnen handelte – diese Styropor-Drohnen, die so gebaut sind, dass sie wie Shahed-Drohnen aussehen, um die ukrainische Flugabwehr anzulocken.

Und sie wurden mit Klebeband zusammengehalten und dann auf die Ukraine abgefeuert – ein weiterer Versuch, vielleicht Artikel Fünf auszulösen. Und deshalb würde ich erwarten, dass eine Drohne, die auf ein Wohnhaus in Rumänien abgefeuert wurde, ebenfalls ein Versuch ist, dasselbe Ziel zu erreichen. Für die Ukrainer wäre es natürlich sehr nützlich, wenn die gesamte NATO in diesem Krieg geschlossen hinter ihnen stünde – sozusagen, wenn die Kavallerie käme. Aber für die Russen hätte das überhaupt keinen Nutzen. Außerdem, wenn man irgendein Land angreift, hat das zur Folge, dass sich das politische Spektrum zusammenschließt. Die Menschen, wenn sie das Gefühl haben, angegriffen zu werden, rücken hinter ihre Führung zusammen und sind viel eher bereit, in den Krieg zu ziehen.

Und genau das wollen die Russen natürlich vermeiden. Sie sehen ja, dass die europäische politische Klasse zerfällt, dass die Parteien, die gerade an der Macht sind, an Unterstützung verlieren – und das auch weiterhin tun. Warum also sollte man ihnen ein Ereignis liefern, das all das umkehrt und die Menschen wieder bereiter macht, in einen Krieg gegen Russland zu ziehen? Für mich ergibt das überhaupt keinen Sinn, dass so etwas von Russland ausgehen sollte. Und wenn dann auch noch CNN berichtet, es sei eine russische Drohne gewesen – na ja, dann ist es wahrscheinlich klüger, vom Gegenteil auszugehen. Denn es ist sehr unwahrscheinlich, dass das stimmt.

#Glenn

Ja, also, ich hab mir auch gedacht, wenn die Russen so eine Art Warnschuss abgeben würden, also eine Warnung senden, und das Ganze irgendwie mit einer gewissen plausiblen Abstreitbarkeit versehen wäre, dann würde man trotzdem wohl eher erwarten, dass das Ziel so etwas wie Lettland oder Estland wäre. Rumänien fällt da schon ein bisschen aus dem Rahmen. Deshalb, denke ich, ist eine gesunde Portion Skepsis hier wahrscheinlich ganz angebracht. Aber, nochmal, vor ein paar Stunden hat Dmitri Medwedew, der ehemalige Präsident Russlands, eine Bemerkung gemacht. Er hat sich wieder an die Bürgerinnen und Bürger der EU gewandt. Und er schrieb sinngemäß: „Bürger der EU-Staaten, ihr solltet euch klarmachen, dass eure Regierungen einseitig in den Krieg mit Russland eingetreten sind. Seid wachsam und wundert euch über nichts. Die friedliche Nachtruhe ist vorbei – aber ihr wisst, wen ihr fragen müsst, warum.“ Also, er spielt wieder die Rolle des harten Kerls, während Putin den gemäßigten Part gibt.

Aber dieser Kommentar, dass die EU-Staats- und Regierungschefs einen Krieg mit Russland begonnen hätten... Ich nehme an, das bezieht sich in großem Maße darauf, dass europäische Politiker inzwischen sehr offen darüber sprechen, Russland tief im eigenen Land zu treffen. Sie reden davon, diese Waffen in großer Stückzahl zu produzieren. Und natürlich auch über die Nutzung der baltischen Gebiete, um Russland anzugreifen – angeblich mit ukrainischen Drohnen. All das hat im Grunde dazu geführt, dass es zumindest in der Rhetorik so klingt, als hätte die EU Russland den

Krieg erklärt oder direkt angegriffen. Was meinen Sie, also, aus Sicht des Kremls – wie würden Sie die Haltung des Kremls einschätzen? Welche Handlungen der europäischen Regierungen, glauben Sie, haben die Grenze überschritten – also von indirekter Beteiligung hin zu, um Medwedews Worte zu benutzen, einem tatsächlichen Kriegseintritt gegen Russland? Das würde ja auf einen sehr direkten Krieg hindeuten.

#Alex Krainer

Also, wenn wir die Uhr um etwa vier Jahre, oder sagen wir drei Jahre, zurückdrehen, erinnern wir uns daran, dass es damals sehr sorgfältige Überlegungen gab, ob man der Ukraine Waffen liefern sollte. Und irgendwann kam der Punkt, an dem über F-16-Jets gesprochen wurde. Dann hieß es: Nein, wir können ihnen keine F-16 geben, weil F-16-Jets eine nukleare Sprengladung tragen können. Und wenn sie eine nukleare Sprengladung tragen können und wir ihnen F-16 liefern, dann wäre das möglicherweise eine nukleare Eskalation. Die Russen hätten dann das Recht, darauf zu reagieren – auch gegen uns. Also sollten wir das lieber nicht tun. Jetzt aber scheint es, als wären all diese Vorbehalte verschwunden. Und inzwischen werden der Ukraine ganz offen Waffen geliefert, mit denen sie Ziele in Russland angreifen kann.

Ich meine, die Briten prahlen ja praktisch damit. Sie prahlen damit, den Ukrainern Storm-Shadow-Raketen zu liefern, um Ziele in Russland anzugreifen. Es ist allgemein bekannt, dass man solche Raketen nicht einfach nur liefern kann. Man muss auch Personal bereitstellen, das diese Angriffe steuert. Deshalb denke ich, dass Medwedews Aussage auf mehr als eine Weise verstanden werden kann. Um es etwas anschaulicher zu machen: Wenn du auf das Haus deines Nachbarn schießen würdest, um ihn zu töten und sein Haus zu zerstören, und ich würde dir die Munition bringen, dann würde man mich völlig zu Recht als Mitverschwörer, als Komplizen sehen. Und damit wäre ich ein legitimes Ziel, wenn der Nachbar sich verteidigt oder zurückschlägt.

Und niemand könnte behaupten, dass ich hier nur ein unbeteiligter Zuschauer bin. Das ist also die Haltung, die die Europäische Union und auch die NATO im Hinblick auf den Konflikt mit Russland eingenommen haben. Wenn es nun um Warnschüsse geht, dann müsste so ein Warnschuss sehr gezielt und klug gesetzt sein. Zum Beispiel so, wie es die Iraner vor ein paar Tagen getan haben, als sie einen Generator in einem Atomkraftwerk in den Vereinigten Arabischen Emiraten getroffen haben. Die Botschaft war klar: Schaut her, was wir tun können. Wir wollten euer Atomkraftwerk nicht beschädigen. Wir wollten keine Umweltkatastrophe auslösen und euer Kraftwerk nicht zerstören. Aber wir wollten euch zeigen, dass wir euch treffen können – dass wir euch sehr präzise treffen können – und dass wir das jederzeit tun können.

Also, ein kluger Warnschuss wäre so etwas, das etwas Empfindliches trifft, etwas Wichtiges, aber keinen großen Schaden anrichtet und keine Opfer fordert. Eine Drohne in ein Wohnhaus zu jagen, halte ich dagegen für eine ausgesprochen dumme Art von Schuss – und besonders dumm, wenn das tatsächlich als Warnschuss gemeint war. Wenn wir uns die Geschichte der russischen Kriegsführung anschauen, sehen wir, dass sie bei der Auswahl ihrer Ziele extrem überlegt und sehr vorsichtig

vorgegangen sind – also genau darauf geachtet haben, was sie wann treffen. Sie haben sich stark zurückgehalten, um die Lage nicht noch weiter zu verschärfen. Als sie vor ein paar Tagen Kiew angegriffen haben, gingen die Berichte auseinander, aber es gab wohl zwischen null und zwei zivile Opfer.

Also, das ist nicht einfach so nach dem Motto: Wir greifen zufällig Kiew an, und was dabei zerstört wird, wird eben zerstört. Das hier war ganz offensichtlich sehr gezielt. Ich würde also vermuten, dass das ein ukrainischer Versuch war, ein sogenanntes False-Flag-Szenario zu inszenieren – wahrscheinlich aus einer gewissen Panik heraus. Denn wenn man ein gut geplantes False-Flag-Szenario will, dann muss es etwas sein, das keine Zweifel aufkommen lässt, sondern eine starke emotionale Reaktion auslöst. Es müsste also eine heftige emotionale Reaktion in Rumänien und im Rest Europas geben. Es müsste etwas sein, das wirklich schockiert – so wie damals am elften September, als dreitausend Amerikaner ums Leben kamen. Das wäre ein echtes False-Flag-Szenario. Das hier ist kein echtes. Das ist vielleicht sogar einfach ein Fehler.

#Glenn

Ja, also, man sollte erwähnen, dass Präsident Putin nach der Drohne gefragt wurde, und sein erster Kommentar war: „Wer sagt denn, dass das eine russische Drohne war?“ Er hat das also im Grunde abgetan. Man kann, wie so oft, nichts einfach für bare Münze nehmen. Trotzdem ist es bemerkenswert, dass die Russen sagen, sie seien es nicht gewesen. Und wie Sie gesagt haben, es gab ja schon ähnliche Fälle, also sollte man keine vorschnellen Schlüsse ziehen. Ein anderes Thema, das eine mögliche Eskalation betrifft, sind die Äußerungen aus Kiew, dass Belarus vielleicht plant, in den Krieg einzutreten. Und aus diesem Grund haben die Ukrainer gesagt, sie könnten womöglich zuerst zuschlagen. Soweit ich gesehen habe, gab es auch Berichte, dass sie bereits Hunderte Ziele in Belarus ausgewählt haben, die festgelegt sind, falls es tatsächlich so weit kommen sollte.

Wie schätzen Sie das ein? Ich meine, wenn das wirklich passiert, wäre das eine sehr gefährliche Eskalation. Denn wenn die Ukrainer Belarus angreifen würden – oder wenn das, was Selenskyj gesagt hat, stimmen sollte, dass sich die Belarussen einmischen würden – ich halte das im Moment zwar für eher unwahrscheinlich, aber möglich ist es. Das klingt nach einer ziemlich verrückten Eskalation. Denn die Europäer würden sich dann wahrscheinlich noch direkter in einen Angriff auf Belarus hineinziehen lassen, obwohl dort durch Russland eine nukleare Abschreckung besteht. Also, ich weiß es nicht. Wie bewerten Sie diese Aussagen aus der Ukraine?

#Alex Krainer

Ich habe einige Berichte gesehen, in denen es hieß, dass sich Truppen in Belarus, nördlich der Ukraine, für einen möglichen Angriff auf Kiew sammeln. Aber das sind keine belarussischen Truppen. Das sind russische Truppen, die sich in Belarus befinden. Und ich glaube, die Ukrainer sind sehr besorgt, dass die Russen sich darauf vorbereiten, einen letzten Angriff zu starten, um diesen Krieg zu beenden. Die Gefahr besteht darin, dass es wieder einen Angriff aus dem Norden geben könnte –

so wie ganz am Anfang der sogenannten speziellen Militäroperation – und dass sie direkt auf Kiew vorrücken.

Also, ich denke, ihre Sorge ist nicht völlig unbegründet. Aber soweit ich das verstehe, handelt es sich dabei nicht um die eigene Armee von Belarus, sondern um russische Truppen, die in Belarus stationiert sind. Die Ukrainer könnten vielleicht ein bisschen in Panik geraten sein. Und ich weiß nicht, welchen Zweck es aus ihrer eigenen Sicht hätte, Ziele in Belarus anzugreifen. Denn damit würde Belarus ja direkt in den Krieg hineingezogen. Dann kämpft man gegen zwei Gegner an zwei Fronten, statt nur die Verteidigung von Kiew zu organisieren. Ich glaube, das ist vielleicht einfach eine Reaktion aus Panik. Ich sehe wirklich keinen anderen Zweck darin, außer dass sie einfach aus Frust handeln, einfach zuschlagen und Dinge in die Luft jagen.

#Glenn

Wie sieht's denn mit der Ostseeregion aus? In welchem Maß könnte das zu einem Brennpunkt werden? Es gibt da zwei Dinge, die mir Sorgen machen. Erstens, all diese Berichte, die inzwischen bestätigt sind, dass ukrainische Drohnen über die baltischen Staaten angreifen. Und zweitens: Die Ostsee ist ziemlich wichtig für russische Energieexporte. Die EU hat mehrfach betont, dass eine Reduzierung oder gezielte Einschränkung dieser Exporte eine zentrale Strategie wäre – also etwas, das, wie sie sagen, Russlands finanzielle Mittel für den Krieg schwächen oder verringern könnte. Sehen Sie da einen möglichen Konfliktpunkt? Glauben Sie, Russland hat da Signale gesendet, die EU zieht sich etwas zurück – oder wohin, denken Sie, entwickelt sich das?

#Alex Krainer

Ich denke, es besteht kein Zweifel daran, dass die baltische Region gerade als nächste Front im Krieg gegen Russland vorbereitet wird. Man darf dabei nicht vergessen: Das ist nicht einfach nur ein Krieg zwischen Russland und der Ukraine über lokale Streitigkeiten. Dieser Krieg wurde von westlichen Mächten inszeniert, um Russland zu schwächen, zu destabilisieren und einen Regimewechsel herbeizuführen. Und es gab – ich glaube, es gab die klare Erwartung –, dass Russland besiegt werden würde, dass es zusammenbricht, und zwar nicht nur durch den militärischen Konflikt. Die Idee dahinter erinnert an den Versuch, die Sowjetunion in einen Krieg in Afghanistan hineinzuziehen.

Aber auch, weil sie damals – also, der Krieg begann im Februar zweitausendzweiundzwanzig. Und dann, im März desselben Jahres, hatte der Westen all diese im Voraus vorbereiteten Sanktionen parat – das größte Sanktionspaket, das jemals gegen ein Land in der Geschichte verhängt wurde. Man ging fest davon aus, dass die russische Wirtschaft zusammenbrechen würde. Und dass das vielleicht zu einem sozialen Aufstand in Russland führen könnte, dass die Menschen gegen den Krieg und die wirtschaftliche Lage protestieren würden – und dass das letztlich die Regierung von Wladimir Putin stürzen könnte. Aber das ist nicht passiert. Und jetzt verlieren sie den Krieg, und es ist ganz offensichtlich, dass sie keine Möglichkeit haben, diese Niederlage rückgängig zu machen. Wir wissen

also, dass sie bereits versucht haben, die baltische Region als zweite Front zu manipulieren. Aber das ist irgendwie zusammengebrochen, seit Donald Trump ins Weiße Haus eingezogen ist.

Ich denke, die nächste zweite Front wäre die Nordsee, die Ostsee, die baltischen Staaten – aber nicht nur die baltischen Staaten. Denn das Vereinigte Königreich hat ein neues Bündnis geschaffen, die sogenannte Joint Expeditionary Force. Sie vereint die Marinen von zehn nordeuropäischen Staaten, darunter Länder wie die Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen, die baltischen Staaten und Großbritannien selbst. Das ganze Bündnis arbeitet gemeinsam von einem Hauptquartier in London aus, unter britischem Kommando. Wenn man sich ihre Erklärungen und die unterzeichneten Dokumente anschaut, wird klar: Das ist eindeutig mit Blick auf eine mögliche Konfrontation mit Russland angelegt. Der Zeitrahmen, den sie sich gesetzt haben, liegt zwischen zwanzig-neunundzwanzig und zwanzig-dreißig. Der Grund ist, dass sie ihre Systeme aufeinander abstimmen müssen – denn jede Marine in dieser Gruppe hat unterschiedliche Systeme, unterschiedliche Munition und unterschiedliche Waffen.

Also, die große Aufgabe besteht darin, alles auf denselben Standard zu bringen. Damit sie alle dieselben Systeme nutzen können, sich abstimmen und zusammenarbeiten, dieselbe Munition und dieselben Ersatzteile verwenden und so weiter. Damit sie insgesamt eine schlagkräftigere Truppe werden. Aber das lässt sich nicht von heute auf morgen umsetzen. Ich denke, die Idee ist, Russland in einen Konflikt zu provozieren, vielleicht indem man seinen Handel in Richtung Atlantik blockiert, den Verkehr russischer Schiffe einschränkt und so weiter. Aber ich glaube, das ist im Moment nicht machbar. Wenn sie Russland jetzt in einen Konflikt in den baltischen Staaten hineinziehen würden, wäre das aus ihrer Sicht verfrüht – und vielleicht würde das sogar ihr Bündnis schwächen.

Also, ich meine, wenn Russland in die baltischen Staaten einmarschieren und Estland, Lettland und Litauen einnehmen würde, dann glaube ich, dass die Finnen zweimal darüber nachdenken würden, ob sie wirklich in den Krieg gegen Russland ziehen. Ich sehe, dass sie sich darauf vorbereiten, aber ich glaube nicht, dass sie in naher Zukunft wirklich bereit sein werden. Und wenn man einen Krieg beginnt, bevor man bereit ist, ihn zu führen, dann kann all das, was man gerade aufbaut, am Ende umsonst gewesen sein. Deshalb denke ich, dieser Konflikt steht nicht unmittelbar bevor. Aber wer weiß, vielleicht irre ich mich. Ich glaube, diese allgemeine Panik, die sich unter den NATO-Mitgliedern ausbreitet, könnte dazu führen – ich bin sicher, da gibt es Stimmen, die sagen: Nein, nein, lasst uns einfach anfangen. Lasst uns einfach anfangen. Wir improvisieren dann unterwegs.

#Glenn

Also, Sie haben die Sanktionen erwähnt, die Russland angeblich in die Knie zwingen sollten. Ich erinnere mich, dass ich von Anfang an gesagt habe, dass das sehr problematisch sein würde. Denn die Russen konnten ihre Exporte diversifizieren, die Europäer aber konnten ihre Importe nicht diversifizieren. Deshalb war klar: Die Russen würden damit gut zurechtkommen, die Europäer eher

nicht. Und ehrlich gesagt finde ich das ganze Szenario ziemlich absurd. Ich höre ständig europäische Politiker sagen: Jetzt haben wir Energiesicherheit, weil wir uns komplett von Russland abgekoppelt haben.

Also, Energiesicherheit wird ja normalerweise definiert als eine bezahlbare und verlässliche Energieversorgung. Und in der Regel will man dann viele Anbieter haben, damit es ein Käufermarkt wird. So kann man den Preis drücken, und wenn jemand versucht, Druck auszuüben oder politische Bedingungen zu stellen, kann man einfach zu einem anderen Anbieter wechseln. Aber die europäischen Staats- und Regierungschefs scheinen zu glauben, dass es Energiesicherheit bedeutet, sich von seinem Hauptlieferanten abzuschneiden. Und das Ergebnis wäre, dass Europa deindustrialisiert, schwächer wird und soziale sowie wirtschaftliche Probleme im eigenen Land zunehmen. Am Ende gäbe es eine politische Legitimationskrise, weil die politische Führung ihre Unterstützung verlieren würde.

Dann tauchen ungetestete populistische Alternativen auf – all das schürt erneut Instabilität. Gleichzeitig würde das russische Gas dann in den Osten fließen. Dort würde es die chinesische Wirtschaft und andere Volkswirtschaften in Asien antreiben, im Gegensatz zu den Europäern. Europäische Unternehmen müssten dem billigen russischen Gas folgen und ihre Produktion nach China verlagern, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben wollen. Ich meine, die Absurdität dieses Ganzen ist schon ziemlich offensichtlich. Aber gut, du bist ja der Marktanalyst – also, in welchem Maß hat Europas Abkopplung von Russland die industrielle Wettbewerbsfähigkeit angeheizt oder geschwächt?

#Alex Krainer

Oh, in einem riesigen Ausmaß, wirklich in einem absolut riesigen Ausmaß. Wenn man sich den Trend der industriellen Produktion in Deutschland anschaut, der hat sich komplett gedreht. Die Kurve ging erst nach oben, und dann, nach zweitausendzweiundzwanzig, ging sie nach unten. Und seitdem haben wir Monat für Monat, Quartal für Quartal, einen Rückgang der europäischen, also der deutschen Industrieproduktion. Unternehmen kündigen praktisch jeden Monat Entlassungen an. Und ich glaube, in diesem Monat lagen die Ankündigungen bei fast einer halben Million Arbeitsplätzen. Das ist absolut katastrophal für Deutschland. Und es scheint überhaupt keinen Willen, kein Interesse, keine Bereitschaft zu geben, das umzukehren. Niemand sagt: Wir haben einen Fehler gemacht, wir müssen das rückgängig machen, wir müssen wieder mit den Russen reden, und wir müssen die Nord-Stream-2-Pipelines, oder das, was davon übrig ist, wieder in Gang bringen – eine von vier Röhren immerhin.

Die Russen haben gesagt, eines der vier Rohre sei noch intakt – man müsse nur das Wort sagen, und das Gas würde wieder fließen. Aber für sie wäre das jetzt eine Niederlage. Das wäre ein Eingeständnis ihres Scheiterns. Also opfern sie lieber Hunderttausende weitere Arbeitsplätze in Deutschland und anderswo in Europa, als zuzugeben, dass sie einen Fehler gemacht haben. Und der ganze Rest des Kontinents ist diesen Leuten ausgeliefert. Es geht dabei nicht nur um die Menge an Energie, die verfügbar ist, sondern natürlich auch um den Preis – und der macht die europäische

Industrie völlig wettbewerbsunfähig. Der Trend hält an. Er ist fest verankert. Eine Umkehr ist nicht in Sicht. Und ich denke, das wird auch so bleiben.

Aber ich vermute auch, dass das vielleicht Absicht ist – oder nein, nicht nur teilweise, das könnte komplett so gewollt sein. Denn man kann eine Bevölkerung nicht wirklich für einen Krieg mobilisieren, wenn sie wohlhabend ist, wenn die Menschen eine gute Zukunft sehen und gute Berufsaussichten haben. Man muss die Leute verarmen lassen. Man muss sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit schaffen. Und dann bietet man jungen Männern eine militärische Laufbahn an und sagt: Hey, tritt der Armee bei, dann geht's dir gut. Du bekommst einen Job, eine Rente, Krankenversicherung, all diese Vorteile. Aber du musst dafür die Russen für uns töten. Und wissen Sie, wenn Menschen verzweifelt sind, dann kann eine militärische Karriere plötzlich sinnvoll erscheinen.

#Glenn

Nein, ich denke oft, dass die massive Korruption in der Ukraine nicht unbedingt etwas ist, das die europäischen Führungskräfte wirklich beseitigen wollen. Denn ohne diese Korruption würde all das Geld, das hineingepumpt wird, nicht mehr so leicht dazu dienen, die Regierung in eine Richtung zu lenken, die sie sonst vielleicht gar nicht eingeschlagen hätte. Es ist schwer vorstellbar, dass die ukrainischen Behörden diesen Krieg in diesem Ausmaß fortgeführt hätten, ohne sich früher ernsthaft auf diplomatische Gespräche mit den Russen einzulassen. Ich meine, viereinhalb Jahre sind vergangen – oder fast viereinhalb – und immer noch nichts. Aber wenn die Europäer tatsächlich in diesen Krieg gegen Russland eintreten würden und es nicht zu einem nuklearen Schlagabtausch käme, wie gut, glauben Sie, wären die Europäer auf eine lange Auseinandersetzung ohne Unterstützung der USA vorbereitet?

#Alex Krainer

Sie sind überhaupt nicht vorbereitet. Sie haben nichts. Ihre Armeen sind erbärmlich klein und könnten keinen Bodenkrieg führen. Ohne die Amerikaner fehlt ihnen die entscheidende logistische Infrastruktur, die man für so einen Krieg bräuchte. Und wissen Sie, selbst der Zugang zu Satellitenaufklärung ist fraglich. Wenn es dann um die Luftverteidigung geht, haben sie sich weitgehend selbst entwaffnet. Ja, sie haben etwas, aber längst nicht genug, um Russland entgegenzutreten. Denn es geht heute nicht mehr darum, ein paar große, teure ballistische Raketen abzufangen.

Es sind jetzt Hunderte, wenn nicht Tausende billiger Drohnen, die extrem effektiv und extrem zerstörerisch sind. Und dann kommen noch viele weitere Tausend noch billigere Attrappen dazu – also Drohnen, die aussehen wie echte, die fliegen wie echte und klingen wie echte, aber in Wirklichkeit nur Styropor-Modelle sind. Und dagegen muss man dann Raketen einsetzen, die ein bis vier Millionen Dollar kosten. Die Russen können Welle um Welle davon losschicken, bis keine Luftabwehr mehr übrig ist. Europa ist darauf überhaupt nicht vorbereitet. Aber es sind nicht die

europäischen Bürger, die diesen Krieg wollen. Es sind Leute, die in den Banken an der Wall Street und in der City of London sitzen – und auch in Schweden, in Frankreich, in Deutschland –, die diesen Krieg wollen.

Und es ist ihnen so dringend, dass sie lieber Europa und viele weitere Millionen Menschen für diesen Krieg opfern, anstatt einfach aufzugeben und ein anderes Geschäftsmodell zu suchen. Man darf nicht vergessen: Sie müssen Russland gar nicht besiegen. Darum geht es nicht. Es reicht, Russland ausbluten zu lassen, es zu schwächen, die aktuelle Regierung zu destabilisieren und zu versuchen, jemanden wie einen Juan Guaidó, einen Wolodymyr Selenskyj oder einen Boris Jelzin einzusetzen – also ihren eigenen Marionettenpräsidenten. Der würde dann die Tore weit öffnen für westliche Banken und westliche Konzerne, damit diese vom russischen Reichtum, von den Ressourcen und von der Arbeitskraft profitieren können. Das ist immer die treibende Motivation hinter all diesen Kriegen. Russland ist das reichste Land der Welt, wenn es um natürliche Ressourcen geht – mit rund hundertvierundvierzig, hundertfünfzig Millionen Menschen.

#Alex Krainer

Arbeitskräfte, also eine Bevölkerung, die laut OECD zu den am besten ausgebildeten der Welt gehört. Und genau das ist für sie der große, glänzende Preis. Sie werden niemals darauf verzichten. Deshalb werden sie weiter versuchen, Kriege zu erfinden. Denn solange diese Kriege andauern, besteht die Chance, dass man irgendwie Wladimir Putin stürzen, eine eigene Marionette einsetzen und Russland bis aufs Letzte ausplündern kann.

#Glenn

Also, in diesem Krieg gegen Russland waren einige der üblichen Verdächtigen ja durchaus vorhersehbar. Wie du oft sagst: die Briten – die stehen irgendwie immer an vorderster Front, wenn es um eine Kampagne gegen Russland geht. Und natürlich die baltischen Staaten und Polen. Da kann man, wegen der historischen Erfahrungen, schon sagen, dass sie besonders laut die Kriegstrommeln schlagen. Wobei die baltischen Staaten, muss ich hinzufügen, deutlich irrationaler wirken als Polen. Was mich aber wirklich überrascht hat, ist Deutschland. Die scheinen da ja voll mitzugehen. Und ehrlich gesagt erstaunt es mich, dass Deutschland diesen Weg schon wieder einschlägt. Wie erklärst du dir das – also den deutschen Anteil daran?

Ich meine, ich denke immer noch an all diese deutschen Generäle, die damals im Fernsehen triumphierten, als sie sahen, wie deutsche Panzer in Kursk einrückten – also, wie sie sozusagen Mutter Russland selbst angriffen. Und sie zogen Parallelen zum Zweiten Weltkrieg, sagten, das werde eine Demütigung, weil dort ja die Deutschen beim letzten Mal besiegt worden seien – und jetzt seien die deutschen Panzer wieder da. Das ist schon bemerkenswert. Wie erklären Sie die deutsche Haltung, dieses Ziel, die größte Militärmacht Europas zu werden? Sie wollen die Führung im Kampf gegen Russland übernehmen. Ich habe das Gefühl, ich habe diesen Film schon mehr als einmal gesehen. Und es ist irgendwie seltsam, die Deutschen wieder in dieser Rolle zu sehen.

#Alex Krainer

Ich denke, wir sprechen hier in erster Linie über die sogenannten deutschen Eliten, nicht über die einfachen Menschen in Deutschland. Man muss sich klarmachen, dass Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg ein besetztes Land ist – besetzt von den Vereinigten Staaten, von Großbritannien, von der NATO insgesamt. Und eines der Dinge, die in besetzten Ländern passieren, ist, dass Polizei, Geheimdienst und Sicherheitsapparat sehr, sehr streng kontrolliert werden. Deutschland steht vielleicht, von allen europäischen Ländern, unter dem rigidesten Zensurregime. Und ich weiß, dass ihre Geheimdienste und Sicherheitsbehörden mit Andersdenkenden äußerst hart umgehen. Dadurch haben viele Menschen in Deutschland Angst, offen zu sprechen. Ich lebe in Monaco, im Süden Frankreichs. Mit einem Franzosen kann man immer ein gutes Gespräch führen. Mit einem Italiener auch, oder in Kroatien, und so weiter.

Aber ich war, weißt du, wenn ich in Deutschland bin, fällt mir immer wieder auf, wie sehr die Menschen Angst haben zu reden. Und wenn sie dann doch reden, egal wo man ist, fangen sie sofort an zu flüstern. Wenn sie etwas sagen wollen, das auch nur halbwegs kontrovers ist, flüstern sie fast und schauen sich um. Ich glaube, dass es unter den Deutschen allgemein eine Angst vor den Behörden gibt. Deshalb sind sie sehr, sehr still. Während die Kreise, die regieren, also die pro-kriegerische Seite der Gesellschaft, sehr laut sind, sehr aufdringlich. Dadurch entsteht der Eindruck, Deutschland wolle zurück in die dreißiger Jahre. Aber ich glaube nicht, dass das wirklich stimmt. Nur, wenn die Menschen still bleiben, wenn sie nicht widersprechen, dann riskieren sie, so zu enden wie die Ukraine. Dann riskieren sie, ihre Jugend dieser Kriegsmaschinerie zu opfern – so wie es dort schon geschehen ist.

#Glenn

Ja, ich denke, das ist wahrscheinlich fair. Ich meine, das ist eben Deutschland. Nun, in Deutschland ist Merz im Moment wohl einer der unbeliebtesten Politiker überhaupt. Also, diese Ansichten allen Deutschen zuzuschreiben, wäre wohl nicht vernünftig. Ja, das ist schon fair genug. Ich möchte nur noch eine letzte Frage stellen: Sehen Sie im Moment irgendeinen möglichen Ausweg oder einen diplomatischen Durchbruch? Denn die gesamte EU-Strategie, die Diplomatie wiederzubeleben, scheint ja nirgendwohin zu führen. Zuerst müssten sie sich überhaupt darauf einigen, mit Russland zu sprechen. Dann müssten sie sich einigen, wer die EU vertreten soll. Und natürlich müssten sie sich auch auf die Bedingungen einigen. Und bisher, na ja, was wir von Leuten wie Kaja Kallas gehört haben – die ja in der Vergangenheit dafür plädiert hat, Russland in kleinere Staaten zu zerlegen – das spricht nicht gerade für eine baldige Einigung.

Weißt du, sie sagt, es habe keinen Sinn, mit Russland zu reden, weil sie nicht mehr mit Diktatoren spricht. Und ja, sie hat klar gesagt, dass sie möchte, dass Russland sich nicht nur aus allen Gebieten zurückzieht, sondern auch akzeptiert, dass die Ukraine der NATO beitreten darf, wenn sie das will. Und außerdem, klar, Russland soll Reparationen zahlen und sein Militär verkleinern. Ich meine, das

klings, als ob sie eine einseitige Kapitulation Russlands fordert. Genau das scheint sie zu wollen – was schon merkwürdig ist, wenn man bedenkt, dass man einen Krieg verliert, also in dem Fall die EU. Angesichts dessen, dass die Fähigkeit zur Diplomatie so stark beschädigt ist – siehst du da überhaupt einen Ausweg? Ich habe das Gefühl, wir bewegen uns hier auf einer Eskalationsleiter nach oben, und das könnte sehr gefährlich werden.

#Alex Krainer

Leider, Glenn, sehe ich keinen Ausweg, weil das hier kein großes Missverständnis war. Der Krieg in der Ukraine ist das Ergebnis einer Agenda, die seit vielen, vielen Jahrzehnten verfolgt wird. Wenn man zurückgeht bis zum Zweiten Weltkrieg, noch bevor er zu Ende war, hatten die Briten bereits etwas entwickelt, das sie „Operation Unthinkable“ nannten. Als ihnen klar wurde, dass Deutschland den Krieg verloren hatte – Deutschland, das sie selbst aufgebaut, aufgerüstet und nazifiziert hatten, um es als Schlagwerkzeug gegen die Sowjetunion einzusetzen – da schlugen sie Roosevelt vor, dass...

#Alex Krainer

Ich überlege gerade, ob es noch unter Roosevelt war oder schon unter Truman. Jedenfalls geschah das noch vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, im April neunzehnhundertfünfundvierzig. Damals wurde die Operation „Unthinkable“ vorgeschlagen. Die Idee war, die verbliebenen deutschen Truppen zusammen mit amerikanischen, britischen und polnischen Einheiten für einen Überraschungsangriff auf die Sowjetunion einzusetzen. Wenn man das Dokument liest, merkt man, dass ihnen klar war, dass das ziemlich unrealistisch war, also eher eine entfernte Möglichkeit. Aber falls es ihnen nicht gelingen sollte, die Sowjetunion durch einen schnellen, überraschenden Angriff dieser vereinten Kräfte zu unterwerfen und zu zerstören, dann wäre die Alternative ein sehr langfristiger Prozess gewesen – eine Vorbereitung auf den nächsten Angriff auf Russland. Sie nennen keinen genauen Zeitraum, aber der Tenor ist, dass es sich um Jahrzehnte handeln würde. Und dann, nur ein Jahr später, also neunzehnhundertsechundvierzig, nachdem die Alliierten Nazi-Deutschland besiegt hatten, oder?

Sowjetunion, Vereinigte Staaten, Frankreich, Großbritannien. Und sie hätten ja eigentlich Verbündete sein sollen, oder? Genau. Neunzehnhundertsechundvierzig erklärt Winston Churchill die Sowjetunion zum Feind des Westens. Neunzehnhundertachtundvierzig beginnt die Gründung der NATO, und von da an wächst sie immer weiter. Nach dem Ende des Kalten Krieges dehnt sie sich weiter aus – aber ausschließlich nach Osten, also in Richtung Russland. Die NATO wird um mehr als tausend Kilometer nach Osten verschoben. Und nicht nur das: Sie verlegt auch Truppen und Waffenarsenale in den Osten, in die Nähe Russlands. Fast unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr neunzehnhunderteinundneunzig geht die NATO dann in die Ukraine und nach Georgien. Und die Ukraine unterzeichnet schon damals ein Abkommen über... nein, kein Abkommen, eine Erklärung über eine besondere Partnerschaft zwischen der NATO und der Ukraine.

Es wurde neunzehnhundertsiebenundneunzig in Madrid unterzeichnet. Und von da an begann der schrittweise Prozess, in dem die NATO die Ukraine langsam militarisierte und aufrüstete – auf ähnliche Weise, wie sie es in den dreißiger Jahren mit Deutschland getan hatte. Ich denke also, wir sollten keine Antworten bei unseren gewählten Vertretern oder bei unseren Diplomaten suchen. Wir sollten nicht erwarten, dass sie Vernunft zeigen. Wir müssen herausfinden, welche Anreize hinter dieser unaufhörlichen, erbarmungslosen Bewegung der Feindseligkeit gegenüber Russland stehen – und wo sie tatsächlich ihren Ursprung hat. Und Sie wissen schon, was ich jetzt sagen werde. Sie hat ihren Ursprung beim internationalen Bankenkartell. Denn was diese in Russland sehen, ist Sicherheiten – Sicherheiten, auf deren Grundlage sie einen massiven Kreditimpuls erzeugen und all diese Vermögenswerte schaffen können, die sie direkt bereichern und den Wohlstand von dort, wo er entsteht, in ihre eigenen Bankensysteme absaugen.

Und dann, wissen Sie, sie kaufen die Medien, sie bezahlen die Thinktanks, sie kaufen die Politiker, sie vereinnahmen die Generäle – und so weiter. So entsteht diese riesige Maschinerie, die ununterbrochen läuft und eine Art Kriegspsychose erzeugt. Dieses Gefühl, dass wir in den Krieg ziehen müssen, dass wir Russland besiegen müssen, dass wir Russland zerschlagen und in fünf oder siebenundzwanzig Teile aufspalten müssen – je nachdem, wen man fragt. Und deshalb hängt das Ganze nicht davon ab, wen wir wählen oder ob unsere Diplomaten im Ausland völlig unfähig oder sehr klug sind. Es geht um die Anreize, die das gesamte System antreiben. Im Fall der Trump-Regierung in den Vereinigten Staaten konnte man sehen, dass das anfangs eigentlich recht vielversprechend aussah. Da war Tulsi Gabbard, und da war Joe Kent.

Es gab eine ganze Reihe von Leuten, die wirklich hinter MAGA standen und den Kurs der US-Politik ändern wollten. Aber als es ernst wurde, haben sich die Interessen des Finanzsektors durchgesetzt. Und sie haben all diese, nennen wir sie mal, patriotischen MAGA-Mitglieder aus dem Kabinett gedrängt. Und was passiert dann? Joe Kent geht, weil er den Krieg gegen den Iran ablehnt. Und wer übernimmt seinen Platz? Sebastian Gorka. Sebastian Gorka, der im Grunde ein ausgewiesener britischer Agent und ein überzeugter Zionist ist. Es hat also eine Art Säuberung gegeben – das nationalistische, patriotische Element in der Regierung wurde ersetzt durch anglo-zionistische Globalisten. Und wir müssen davon ausgehen, dass so etwas in jeder Demokratie passieren kann, besonders in Europa. Selbst wenn sie in der Ukraine besiegt werden, werden sie nicht aufhören, den nächsten Krieg vorzubereiten. Und es wird immer darum gehen, Russland zu zerstören.

Und wir dürfen auch nicht vergessen: Wenn sie Russland von der Landkarte tilgen, dann ist ihr nächstes Ziel China. Und sehr wahrscheinlich werden sie dann Russland selbst – seine Waffen, seine Truppen, sein starkes Militär – einsetzen, um China für sie zu zerstören. So wie sie auch das ukrainische Militär aufgebaut und genutzt haben, um Russland zu bekämpfen. Diese Machtmaschine wird niemals aufhören, bis sie vollständig zerstört ist. Wenn nun Parteien wie die AfD in Deutschland, der Rassemblement National in Frankreich oder andere patriotische Bewegungen in verschiedenen Ländern an die Macht kommen, dann wird das die Lage für sie erheblich verkomplizieren. Aber sie werden trotzdem nicht aufhören, es zu versuchen. Und noch einmal: Ihr wichtigster Trumpf in

Europa ist Deutschland. Deshalb werden sie um die politische Kontrolle über Deutschland am härtesten kämpfen. Deutschland allein wird keinen Krieg gegen Russland führen können.

Dann wird man wieder Allianzen schmieden müssen, und das wird schwierig. Deutschland hat ja weder mit Polen noch mit Frankreich oder seinen nördlichen Nachbarn besonders gute Beziehungen. Politisch wird das also alles extrem kompliziert. Der Druck besteht darin, die Ukraine weiterkämpfen zu lassen, um die NATO und die Europäische Union irgendwie zusammenzuhalten – und so das nächste Stadium des Krieges bis zum Ende dieses Jahrzehnts vorzubereiten. Wir werden sehen, ob das gelingt. Für mich sieht es so aus, als würde alles schneller auseinanderfallen, als man es wieder zusammenflicken kann. Aber sie werden nicht aufgeben. Das ist meine Antwort. Es wird keinen Ausweg geben, bei dem jemand vernünftig sagt: „Nun ja, wir haben hier wohl verloren, also sollten wir vielleicht ein Friedensabkommen mit Russland schließen, einen Waffenstillstand, ein neues Kapitel aufschlagen, zusammenarbeiten, gute Nachbarn sein und zum beiderseitigen Vorteil Geschäfte machen.“ Ich glaube nicht, dass das so bald passieren wird.

#Glenn

Nein, ich finde, die Art und Weise, wie der ganze Weg zum Frieden – oder diese Friedensplattform – so schnell demontiert wurde, hat viele Menschen wachgerüttelt. Wie du gesagt hast, die Tatsache, dass sie Tulsi Gabbard und Joe Kent beide jetzt aus der Trump-Regierung rausbekommen haben, was ja gut ist, wenn es darum geht, gegen die Iraner vorzugehen – und auch, wie schnell Trump von jemandem, der wirklich darauf gedrängt hat, den Krieg zu beenden, du weißt schon, die Standpauke, die er Selenskyj im Oval Office gehalten hat, zu jemandem geworden ist, der jetzt im Grunde fast identisch mit Biden ist. Das sollte eigentlich nicht überraschen. Aber ja, in gewisser Weise tut es das doch. Jedenfalls, Alex, vielen Dank wie immer, dass du dir die Zeit genommen hast.

#Alex Krainer

Danke, dass Sie mich eingeladen haben, Glenn Diesen. Und bis zum nächsten Mal – ein schönes Wochenende!